

## Gesuchte Schuld.

Roman aus dem Englischen, hier bearbeitet von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

Sie war jung, eitel und thöricht, wie sie jetzt gestand, und ließ sich von einigen jungen Liebesbegehrungen verblenden. Sie willigte ein, ihn heimlich zu heirathen und aus der Schule zu entfliehen.

Philippe Verner war ein Schurke, und wußte die Heirath so einzurichten, daß das junge, unerfahrene Mädchen nicht einmal Kenntniß davon hatte, in welcher Kirche er ein Heirathen auch für alle Zeiten befehlte.

Das fägt ich leider nicht mit bestimmt! lagen," war seine Antwort. "Mein Vater ist alt und dienen Anfälgen unterworfen. Denfalls ist's meine Pflicht, zu ihm zu eilen."

"Gewiß," versetzte Clarence ruhig.

"Ich bedaure sehr, daß mein Abwesenheit nicht von langer Dauer sein wird," fuhr er fort, die Hand der Gräfin ergriffen; "aber ich werde mich um so mehr beeilen, wieder höher zu kommen, wenn ich weiß, daß Ihnen meine Rückkehr angenommen ist. Lady Higham, Clarence, ich liebte Sie zu einer ganz entlegenen Stunde, als ich bei dieser ersten Heirath mich Philipp Verner geschenkt, von der Sie nicht einmal den Namen wußten. Dort war die Trauung vollzogen worden.

Eine Zeit lang lebten sie sehr glücklich zusammen, dann aber mußten sie sich Beatrices Eltern entdecken!

Da Philipp Verner nachweisen konnte, daß er von beiden Seiten aus guter Familie war, und da die Sache auch nun einmal geschlossen war, machten die Eltern gute Mine zu ihrem kleinen Spiel.

Doch erklärte sie, daß sie plötzlich nichts für das junge Paar thun könnten, und meinten, daß Philipp Verner, wenn er sich eine junge Frau genommen habe, für dieselbe auch sorgen müsse.

Das lag nun gar nicht in der Absicht Philipp Verner's. Als er sich in seinen Berechnungen geläufig fühlte, fand

dass ihre Heirath ungünstig und ungeschicklich sei, und daß sie keinerlei Ansprüche an ihn habe.

Dann reiste er heimlich nach Italien ab und überließ sie ihren Eltern.

Aber Beatrice's Vater kannte das englische Gesetz, weshalb zufolge jede rechtmaßig vollzogene Trauung dem Ehegatten gemeldet werden muß; er zog daher bei der kompetenten Behörde seine Erklärungen ein und erfuhr dadurch, daß die Trauung eine vollkommen rechtmaßig und für beide Heile bindende war.

Doch war das für Beatrice von seinerseits Angenommen, Philipp Verner war und blieb verschwunden und sie mußte fortan bei ihren Eltern leben.

Einige Jahre später fielen Beide zu gleicher Zeit einer herrschenden Epidemie zum Opfer, und die vier Verlorenen waren vollständig verwischt.

Dann reiste er heimlich nach Italien, wo es ihm gelang, die Vermönden ihrer Mutter so weit zu verjähren, daß sie ihr gestatteten, einen der Familientitel zu tragen und ihr eine reichliche Jahresrente auszuteilen.

Da es ihr nicht gelang, ihren treulosen Gatten in Italien zu finden, schrie sie nach seiner Zeit wieder nach England zurück, um ihn dafür zu suchen.

Wir wissen, daß sie ihren Gatten bei Lady Higham fand.

Und Sie haben alle nötigen Schriftstücke, dies beweisen zu können, in Ihrem Besitz?" fragte Lady Higham voll angsthafter Spannung.

"Alle," versetzte Lady Beatrice, von dem Interesse der Anderen höchst überzeugt.

"Und wann—wann haben Sie ihn geheirathet?" fragte Clarence wieder in fast leidenschaftlichem Tone.

Dann nannte den Zeitpunkt.

"Denn Himmel lei Dant!" rief Clarence laut, dann bin ich frei. O, Beatrice Ihr Sohn, hören Sie mich an!"

Und sie erzählte der Italienerin eine Geschichte, welche diese in nicht geringem Staunen setzte.

Von diesem Augenblicke an waren die beiden intime Freunde, ja Bundesgenossen.

"Sie halten fest zu mir," sagte Clarence, "und es soll Ihnen Gerechtigkeit werden."

"Ich will Ihnen treu dienen, so wahr der Himmel über uns ist," antwortete Beatrice feierlich.

Und sie schüttelten sich die Hände zum Zeichen dieser Vereinbarung.

Lady Higham läutete dann und ertheilte ihr Besche für den Empfang des Grafen Oscar Galvani — Bescheinigte, die diesen Abenteueren kaum erfreut haben dürften, hätte er etwas von denselben gewußt. Er sah nun freilich nicht, daß die beiden Frauen, deren Jugend er vergistet, denen er die Heirathen gerabte, sich gefunden und gegen ihn verschworen hatten. Und nadmodem er sein schändliches Werk in Italien vollbracht habe, reiste er schließlich nach England, um daselbst seinen Lohn in Empfang zu nehmen.

Was ihm dort erwartete, das ahnte er jedoch nicht.

Verchiedene Erklärungen.

Einige Tage später — sämtliche zur Jagd geholte Röthe waren bereits in Fairleigh Hall eingetroffen — erhielt Lady Higham ein Briefchen mit der Anzeige,

daß Graf Oscar Galvani am selben Nachmittag um vier Uhr im Schloß eintreffen werde.

Sie läutete ihrer Kammerfrau und gab ihr noch einmal genaue Weisungen für ihre Ankunft.

Dann sah sie sich an ihren Schreibblättern, ob sie allen Deßhülfen, Säcken und Taschen, die sie mitbrachte, den Rücken und in dem Städte-Bureau, der Illinois und Washington Straße und Union Depot Bureau, Indianapolis zu geben. Schätzungen — Rätsel, in dem sie sich auf die Reise nach Indianapolis aber in dem Union Depot zu Indianapolisein.

O. R. Dering, A. G. B., Nordost-Bureau Washington und Illinois Straße, Indpls.

James McGehee, Manager, Columbus, Ohio.

O. R. Dering, Genl. Pass-Agt., St. Louis, Mo.

W. C. Dering, Genl. Pass-Agt., St. Louis, Mo.

Wir sehen, Ihr bewußt die VANDALIA LINE!

— Barum? —

Weil sie die sturste und beste Linie über

St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Dakota und California ist.

Das Fahrrad ist von Stein und die Schiene sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafräume — Passagierräume, die nur Bühler-Mäuse oder Emigranten-Büllte haben werden durch unsere Passagierläufe erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigen Preisen, ein Excess-and-Bill oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillette wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an

H. R. Dering,  
Assistant General Passager-Agent.  
Nordost-Büro Washington und Illinois Straße, Indpls.

O. R. Dering, Genl. Pass-Agt., St. Louis, Mo.

O. R. Dering, Genl. Pass-Agt., St. Louis, Mo.

A. SCHMIDT'S  
Buch- und Zeitungs-Agentur.

No. 113 Green Street.

Indianapolis.

25. Aufträge werden schnell und sorgfältig bearbeitet.

Päcker billig und schön gebunden.

Einige Minuten später trat Lord Ban-

sittar bei ihr ein.

"Mr. Ernst Rivers wird Sie nicht weiter behelligen," war seine in finstrem Tone gegebene Antwort; "was immer Ihnen uns zu verlassen," sagte Lady Higham, ihn zu einem Sophie führend, auf welchem sie beide Platz nahmen. "Ich hoffe, es ist keine Gefahr bei der Krankheit Ihres Vaters."

"Das fägt ich leider nicht mit bestimmt! lagen," war seine Antwort. "Mein Vater ist alt und dienen Anfällen unterworfen. Denfalls ist's meine Pflicht, zu ihm zu eilen."

"Gewiß," versetzte Clarence ruhig.

"Ich bedaure sehr, daß meine Abwesenheit nicht von langer Dauer sein wird," fuhr er fort, die Hand der Gräfin ergriffen; "aber ich werde mich um so mehr beeilen, wieder höher zu kommen, wenn ich weiß, daß Ihnen meine Rückkehr angenommen ist. Lady Higham, Clarence, ich liebte Sie zu einer ganz entlegenen Stunde, als ich bei dieser ersten Heirath mich Philipp Verner geschenkt, von der Sie nicht einmal den Namen wußten. Dort war die Trauung vollzogen worden.

Eine Zeit lang lebten sie sehr glücklich zusammen, dann aber mußten sie sich Beatrices Eltern entdecken!

Da Philipp Verner nachweisen konnte, daß er von beiden Seiten aus guter Familie war, und da die Sache auch nun einmal geschlossen war, machten die Eltern gute Mine zu ihrem kleinen Spiel.

Doch erklärte sie, daß sie plötzlich nichts für das junge Paar thun könnten, und meinten, daß Philipp Verner, wenn er sich eine junge Frau genommen habe, für dieselbe auch sorgen müsse.

Das lag nun gar nicht in der Absicht Philipp Verner's. Als er sich in seinen Berechnungen geläufig fühlte, fand

dass ihre Heirath ungünstig und ungeschicklich sei, und daß sie keinerlei Ansprüche an ihn habe.

"Während mein Vater," versetzte sie etwas verwirrt. "Sie haben mich ganz verblüfft. Diese Ehre trifft mich ganz unerwartet."

"Aber Sie müssen doch geahnt haben, daß ich Sie liebe?" drängte er jetzt sanft.

"Nun," versetzte sie mit gut gespielter Schüchternheit, "es könnte mir zweien, als wäre ich Ihnen nicht ganz gleichgültig."

"Es gibt keine Halbschön bei mir, threue Clarence," fuhr er fort. "Ich siehe Sie von ganzem Herzen, von ganzer Seele. Lassen Sie mich nicht länger im Zweifel; sagen Sie mir, ob ich Ihnen nicht ganz gleichgültig bin."

"Wem ist wirklich Ihr Wunsch ist — io — verkehrt sie seines Tones und reichte ihm ihre Hand.

"Aber," fragte er plötzlich, "lieben Sie mich auch wirklich? Ich könnte es nicht ertragen, nicht ebenso wieder geliebt zu werden, als ich Sie liebe."

"Berühren Sie sich, mein Lord," entgegnete sie, die Augen senkend. "Ich liebte Sie schon lange im Stillen, und Sie Henry, mit meiner Hand empfangen, das Sie mir zuvor für einen anderen Mann geschlossen."

In einem Ausbrüche leidenschaftlichen Enthusiasmus preiste sie Lord Vanillart bei diesen Worten stürmisch an, seine Brüder und bedete ihr Gesicht mit glühenden Küßen.

Eine Weile später, als er sich verabschieden mußte, sagte er:

"Zieht mich zu meinem Vater eilen."

"Die Mitteilung, daß wir verlobt sind, wird ich unfähig glücklich machen."

Dann küßte er Clarence nochmals zum Abschied und ging, ein stolzer, glücklicher Mann, zu dem ihm erwartenden Wagen hinab.

Aber Clarence, die nun das höchste Ziel ihres Ergeizes und ihrer Liebe erreicht hatte, war noch weit stolzer und glücklicher als er.

"Sie ille zu ihrer Schwester Mabel, die sommern ihrem Gatten auch unter den Italienern anwesend war, um sie für einen anderen Mann zuvor für einen anderen Mann zu gewinnen."

"Was will das Alles heißen?" fragte Graf Oscar Galvani voll Zorn, der Italienerin die dargebotenen Schriftstücke entzweit.

"Entweder ist die Dame Ihre Frau, oder sie ist's nicht," sagte Lady Higham;

wenn Sie sie nicht annehmen wollen, wird sie öffentlich begegnen, daß Sie einsgestanden, um ein Mädel zu sein."

"Zieht mich zu meinem Vater eilen."

"Die Mitteilung, daß wir verlobt sind, wird ich unfähig glücklich machen."

Dann küßte er Clarence nochmals zum Abschied und ging, ein stolzer, glücklicher Mann, zu dem ihm erwartenden Wagen hinab.

Aber Clarence, die nun das höchste Ziel ihres Ergeizes und ihrer Liebe erreicht hatte, war noch weit stolzer und glücklicher als er.

"Sie ille zu ihrer Schwester Mabel, die sommern ihrem Gatten auch unter den Italienern anwesend war, um sie für einen anderen Mann zu gewinnen."

"Was will das Alles heißen?" fragte Clarence wieder in fast leidenschaftlichem Tone.

Dann nannte den Zeitpunkt.

"Denn Himmel lei Dant!" rief Clarence laut, dann bin ich frei. O, Beatrice Ihr Sohn, hören Sie mich an!"

Und sie erzählte der Italienerin eine Geschichte, welche diese in nicht geringem Staunen setzte.

Von diesem Augenblicke an waren die beiden intime Freunde, ja Bundesgenossen.

"Sie halten fest zu mir," sagte Clarence, "und es soll Ihnen Gerechtigkeit werden."

"Ich will Ihnen treu dienen, so wahr der Himmel über uns ist," antwortete Beatrice feierlich.

Und sie schüttelten sich die Hände zum Zeichen dieser Vereinbarung.

Lady Higham läutete dann und ertheilte ihr Besche für den Empfang des Grafen Oscar Galvani — Bescheinigte, die diesen Abenteueren kaum erfreut haben dürften, hätte er etwas von denselben gewußt. Er sah nun freilich nicht, daß die beiden Frauen, deren Jugend er vergistet, denen er die Heirathen gerabte, sich gefunden und gegen ihn verschworen hatten. Und nadmodem er sein schändliches Werk in Italien vollbracht habe, reiste er schließlich nach England, um daselbst seinen Lohn in Empfang zu nehmen.

Was ihm dort erwartete, das ahnte er jedoch nicht.

Verchiedene Erklärungen.

Einige Tage später — sämtliche zur Jagd geholte Röthe waren bereits in Fairleigh Hall eingetroffen — erhielt Lady Higham ein Briefchen mit der Anzeige,

daß Graf Oscar Galvani am selben Nachmittag um vier Uhr im Schloß eintreffen werde.

Sie läutete ihrer Kammerfrau und gab ihr noch einmal genaue Weisungen für ihre Ankunft.

Dann sah sie sich an ihren Schreibblättern, ob sie allen Deßhülfen, Säcken und Taschen, die sie mitbrachte, den Rücken und in dem Städte-Bureau, der Illinois und Washington Straße und Union Depot Bureau, Indianapolis zu geben. Schätzungen — Rätsel, in dem sie sich auf die Reise nach Indianapolis aber in dem Union Depot zu Indianapolisein.

O. R. Dering, A. G. B., Nordost-Bureau Washington und Illinois Straße, Indpls.

James McGehee, Manager, Columbus, Ohio.

O. R. Dering, Genl. Pass-Agt., St. Louis, Mo.

W. C. Dering, Genl. Pass-Agt., St. Louis, Mo.

Wir sehen, Ihr bewußt die VANDALIA LINE!

— Barum? —

Weil sie die sturste und beste Linie über

St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Dakota und California ist.

Das Fahrrad ist von Stein und die Schiene sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafräume — Passagierräume, die nur Bühler-Mäuse oder Emigranten-Büllte haben werden durch unsere Passagierläufe erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigen Preisen, ein Excess-and-Bill oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillette wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an

H. R. Dering,  
Assistant General Passager-Agent.  
Nordost-Büro Washington und Illinois Straße, Indpls.

O. R. Dering, Genl. Pass-Agt., St. Louis, Mo.

O. R. Dering, Genl. Pass-Agt., St. Louis, Mo.

A. SCHMIDT'S  
Buch- und Zeitungs-Agentur.

No. 113 Green Street.